

Geistige Anforderungen im Studium

Einleitung

Mit geistigen Anforderungen ist gemeint, wie viel Aufmerksamkeit, Konzentration, Präzision und Sorgfalt das gewählte Studium erfordert und ob mehrere Aufgaben parallel bearbeitet werden müssen. Gebildet wird so ein Maß für die zur Erfüllung der (studienbezogenen) Verpflichtungen erforderliche mentale Anstrengung (Bakker et al., 2005).

Ziel eines Studiums ist die stetige Erweiterung von Fähigkeiten und Fertigkeiten. Diese sollen im späteren Berufsleben auf neuartige, komplexe und manchmal auch unvorhersehbare Situationen angewandt werden. Darüber hinaus sollen geeignete Problemlösestrategien entwickelt, umgesetzt und evaluiert werden. Ein Studium unterstützt den Kompetenzaufbau, wenn es kontinuierlich Lernaufgaben bietet, die geistig herausfordernd sind (Tekkumru-Kisa et al., 2015). Dabei ist es wichtig, die durch das Studium gestellten Anforderungen so zu gestalten, dass sie optimal an die Vorkenntnisse der Studierenden anknüpfen und eine sukzessive Erweiterung ihrer Kompetenzen erlauben. Das Studium sollte auch Möglichkeiten bieten, bekannte Schemata zu rekapitulieren und zu aktualisieren (Sweller, 2005).

Sind die geistigen Anforderungen nicht gut auf die Lernvoraussetzungen der Studierenden bezogen, kann dies zu Gefühlen von Überforderung sowie zu Burnout führen (Salmela-Aro & Upadyaya, 2014). Daher ist es wichtig, bei der Aufgabenbearbeitung die notwendige Unterstützung anzubieten (Wielenga-Meijer et al., 2012).

Methode

Das Original der hier verwendeten Skala zur Erfassung der geistigen Anforderungen wurde von Bakker (2014) entwickelt. Für diese Befragung wurde eine an den Studienkontext angepasste und erweiterte Skala eingesetzt (Töpitz et al., 2016). Mithilfe von vier Items wurden die Inhaltsbereiche Aufmerksamkeit, Konzentration, Präzision und Sorgfalt erfasst. Diesen vier Items wurde ein Item zur Erfassung von Mehrfachbelastungen hinzugefügt. Die Studierenden wurden gebeten, ihre Studiensituation auf einer sechsstufigen Likertskala hinsichtlich der oben genannten Aspekte einzuschätzen. Ein Beispielitem lautete: „Erfordert dein Studium ein hohes Maß an Konzentration?“ Die Abstufung der Antworten war verbal verankert mit „nie“ (1), „selten“ (2), „manchmal“ (3), „oft“ (4), „sehr oft“ (5) und „immer“ (6).

Zur Auswertung wurde der Mittelwert über alle Antwortwerte der Items dieser Skala berechnet. Höhere Werte auf dieser Skala von 1 bis 6 entsprechen einem höheren Ausmaß an geistigen Anforderungen.

Kernaussagen

- Die befragten Studierenden der Hochschule Neu-Ulm nehmen ihr Studium im Durchschnitt „oft“ bis „sehr oft“ als geistig herausfordernd wahr (M=4,2).
- In der aktuellen Befragung berichten die Studierenden im Mittel von einem marginal niedrigeren Maß an geistigen Anforderungen im Studium als die 2021 Befragten (M=4,2 vs. M=4,3).
- Die befragten Studierenden der Hochschule Neu-Ulm schätzen die geistigen Anforderungen im Studium im Mittel marginal niedriger ein als die befragten Studierenden der Freien Universität Berlin (M=4,2 vs. M=4,3).

Ergebnisse

Die Studierenden der Hochschule Neu-Ulm berichten im Mittel von einem hohen Maß an geistigen Anforderungen im Studium (M=4,2), wobei weibliche Studierende ein marginal höheres Maß angeben als männliche (♀: M=4,2 vs. ♂: M=4,1; vgl. Abbildung 1).

Im Durchschnitt schätzen Studierende der Fakultät Informationsmanagement die geistigen Anforderungen im Studium am höchsten ein (M=4,3), Studierende der Fakultäten Wirtschaftswissenschaften (M=4,2) sowie Gesundheitsmanagement (M=4,1) marginal niedriger (vgl. Abbildung 2).

Einordnung

In der aktuellen Befragung schätzen die Studierenden der Hochschule Neu-Ulm die geistigen Anforderungen im Studium insgesamt marginal niedriger ein als in der 2021 durchgeführten Befragung (M=4,2 vs. M=4,3; vgl. Abbildung 1). Weibliche Studierenden berichten im Mittel von einem signifikant niedrigeren Maß an geistigen Anforderungen als in der letzten Befragung (M=4,2 vs. M=4,5). Bei männlichen Studierenden unterscheidet sich das berichtete Maß an geistigen Anforderungen im Durchschnitt hingegen nicht zwischen den Befragungen (M=4,1 vs. M=4,1).

In den Fakultäten Gesundheitsmanagement (M=4,1 vs. M=4,3) und Wirtschaftswissenschaften (M=4,2 vs. M=4,3) schätzen die befragten Studierenden die geistigen Anforderungen im Studium durchschnittlich marginal niedriger ein als in der 2021 durchgeführten Befragung (vgl. Abbildung 2). In der Fakultät Informationsmanagement gibt es im Mittel keinen Unterschied zwischen den Befragungen im berichteten Maß an geistigen Anforderungen (M=4,3 vs. M=4,3).

An der Hochschule Neu-Ulm berichten die befragten Studierenden im Mittel von einem marginal niedrigeren Maß an geistigen Anforderungen im Studium als an der Freien Universität Berlin (M=4,2 vs. M=4,3; vgl. Tabelle 1), dies gilt sowohl für die weiblichen als auch männlichen Studierenden.

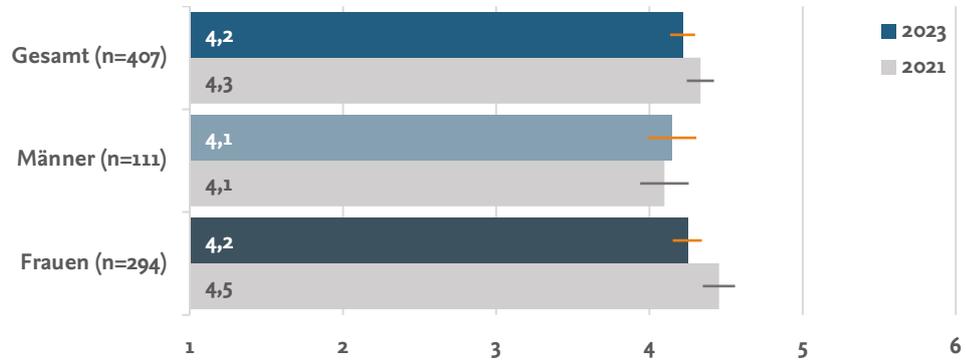
Literatur

- Bakker, A. B. (2014). *The Job Demands-Resources Questionnaire*. Erasmus University.
- Bakker, A. B., Demerouti, E. & Schaufeli, W. B. (2005). The crossover of burnout and work engagement among working couples. *Human Relations*, 58(5), 661–689.
<https://doi.org/10.1177/0018726705055967>

- Salmela-Aro, K. & Upadaya, K. (2014). School burnout and engagement in the context of demands-resources model. *The British Journal of Educational Psychology*, 84(Pt 1), 137–151. <https://doi.org/10.1111/bjep.12018>
- Sweller, J. (2005). Implications of cognitive load theory for multimedia learning. In R. E. Mayer (Hrsg.), *The Cambridge Handbook of Multimedia Learning* (S. 19–30). Cambridge University Press.
- Tekkumru-Kisa, M., Stein, M. K. & Schunn, C. (2015). A framework for analyzing cognitive demand and content-practices integration: Task analysis guide in science. *Journal of Research in Science Teaching*, 52(5), 659–685. <https://doi.org/10.1002/tea.21208>
- Töpitz, K., Lohmann, K., Gusy, B., Farnir, E., Gräfe, C. & Sprenger, M. (2016). *Wie gesund sind Studierende der Technischen Universität Kaiserslautern? Ergebnisse der Befragung 06/15* (Schriftenreihe des AB Public Health: Prävention und psychosoziale Gesundheitsforschung Nr. 01/P16). Berlin. Freien Universität Berlin.
- Wielenga-Meijer, E. G., Taris, T. W., Wigboldus, D. H. & Kompier, M. A. J. (2012). Don't bother me: Learning as a function of task autonomy and cognitive demands. *Human Resource Development International*, 15(1), 5–23. <https://doi.org/10.1080/13678868.2011.646898>

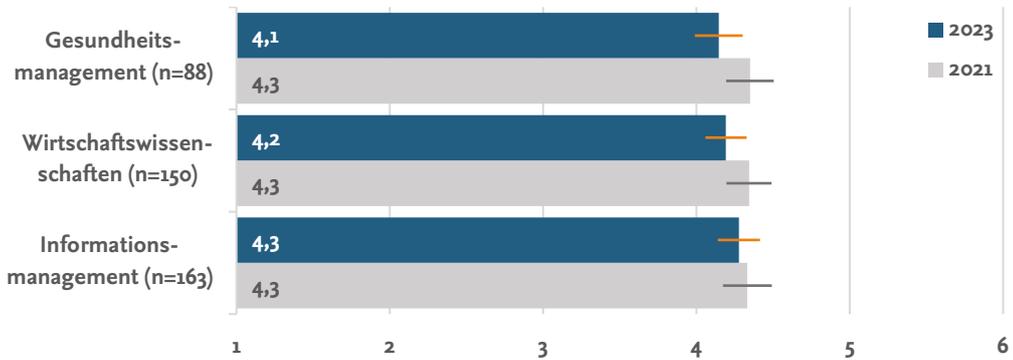
Grafische Ergebnisdarstellung

Abbildung 1: Geistige Anforderungen, differenziert nach Geschlecht



Anmerkung: Mittelwerte auf einer Skala von 1 bis 6 mit 95 %-Konfidenzintervall

Abbildung 2: Geistige Anforderungen, differenziert nach Fakultäten



Anmerkung: Mittelwerte auf einer Skala von 1 bis 6 mit 95 %-Konfidenzintervall

Tabelle 1: Geistige Anforderungen, Vergleich der Studierenden der Hochschule Neu-Ulm 2023 mit Studierenden anderer Befragungen

	UHR Neu-Ulm 2023 M (95 %-KI)	UHR Neu-Ulm 2021 M (95 %-KI)	UHR FU 2023 M (95 %-KI)
Gesamt	n=407 4,2 (4,1-4,3)	n=364 4,3 (4,2-4,4)	n=2116 4,3 (4,2-4,3)
Männer	n=111 4,1 (4,0-4,3)	n=119 4,1 (3,9-4,3)	n=522 4,2 (4,2-4,3)
Frauen	n=294 4,2 (4,2-4,3)	n=243 4,5 (4,3-4,6)	n=1517 4,3 (4,3-4,4)

Anmerkung: Mittelwerte auf einer Skala von 1 bis 6 mit 95 %-Konfidenzintervall